



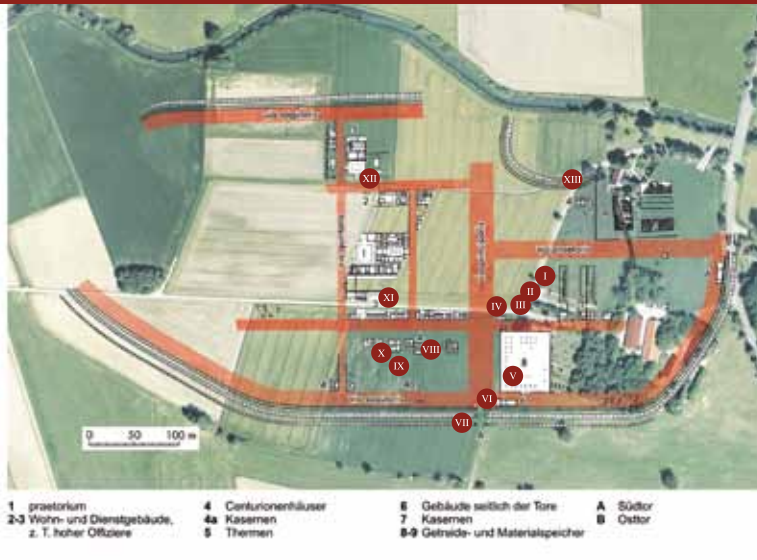
ANREPPEN **RÖMERLAGER**
LEHRPFAD





VON DER GRABUNG ZUM RÖMERPARK

Zwischen 1988 und 2004 wurde etwa ein Drittel der Fläche des 21 ha großen Militärlagers wissenschaftlich erforscht. Die damaligen Grabungen sind heute wieder eingeebnet. Auf einer durch die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege angekauften Fläche entstanden die ersten Rekonstruktionen. Mit der Sichtbarmachung der Lagergräben und einiger Lagerstraßen sind die ersten Arbeiten zum Entstehen des Römerparks Anreppen unternommen worden. Dazu zählt auch der archäologische Lehrpfad, der zu den untergegangenen Bauten des Römerlagers führt.



Der archäologische Lehrpfad beginnt an der Informationshütte mit den einführenden Tafeln I-IV, geht weiter zu dem riesigen Speicher am Südtor (V), zum Südtor (VI) und zur ehemaligen Befestigung (VII). Die Tafeln VIII-X führen in die Quartiere der Soldaten. Unweit des Soldatenlärms lag das imposante, 3.375 m² große Haus des Kommandeurs (XI). Im Norden stand einst ein Militärbad (XII). Abschließend führt der Weg in die Nähe der Getreidespeicher (XIII) am östlichen Lagertor.

VOM FELDZEICHEN ZUR INFORMATIONSTAFEL

Die Gestaltung der Informationstafeln erinnert an ein römisches Feldzeichen (*signum*). Solche Standarten waren in der römischen Armee bei den Legionen und sonstigen Militäreinheiten üblich. Ihre Grundform entsprach der einer Lanze. Oben strahlte z. B. eine Schwurhand als Zeichen der Loyalität. Darunter befand sich der Name der militärischen Einheit. Es folgten mehrere runde Scheiben aus versilbertem Metall. Dabei handelte es sich wahrscheinlich um Auszeichnungen für besondere Erfolge in Kampfeinsätzen. Am unteren Ende sieht man einen Halbmond, der als Unheil abwehrendes Symbol galt.





II EIN WINTERLAGER MITTEN IN GERMANIEN

Die Weltmacht Rom führte in den Jahren 12 v. Chr. - 16 n. Chr. gegen die Germanen einen Eroberungskrieg. Der Eroberungsversuch wurde im 28. Kriegsjahr wegen ausbleibender Erfolge abgebrochen. Während des Krieges wurden mehrere römische Militärlager im Feindesland erbaut, darunter auch das Römerlager bei Anreppen. Kein anderer als der spätere Kaiser Tiberius gab im Jahre 4 n. Chr. den Befehl zum Bau eines Winterlagers mitten in Germanien, nahe der Lippequelle. Dieses Winterlager ist identisch mit dem Lager Anreppen.

III DIE LAGE DIREKT AM FLUSS

Das 23 ha große Römerlager wurde direkt am Ufer der Lippe angelegt. Die Lagermauer, die Gebäude und Entwässerungskanäle waren nicht in Steinbauweise errichtet. Als Baumaterial wurde hauptsächlich Holz und Lehm genutzt. Die Lage am Fluss spricht dafür, dass die Lippe als Transportweg diente. Die Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln und anderen Gütern war kriegswichtig. Ungewöhnlich ist die annähernd halbkreisförmige Einbuchtung in Flussnähe. Ob diese als militärischer Hafen gedeutet werden kann, ist ungewiss.



II



III





IV EIN STANDARDISierter LAGERGRUNDRISS

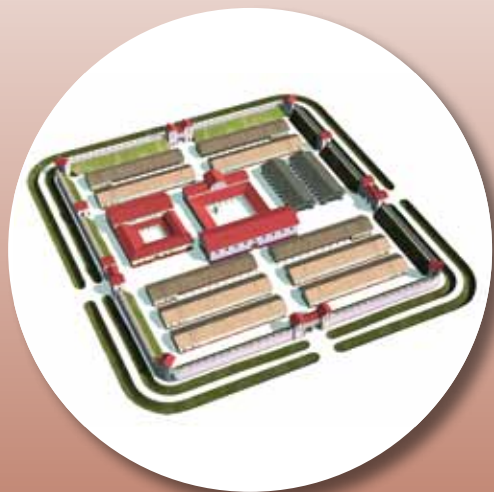
Römische Lager wurden meist nach einem einheitlichen Muster erbaut. So gelang es selbst im Feindesland ohne große Planungsarbeiten ein Lager in kürzester Zeit zu errichten.

Zum festen Schema gehörten zwei sich rechtwinklig kreuzende Hauptstraßen, die *via praetoria* und die *via principalis*. Am Ende dieser Straßen lagen meist die Lagertore. Die Hauptgebäude (Stabsgebäude und Haus des Kommandeurs) standen im Zentrum, nahebei die Häuser der hohen Offiziere und die Soldaten waren grobenteils in den Kasernen nahe der Lagermauer untergebracht.

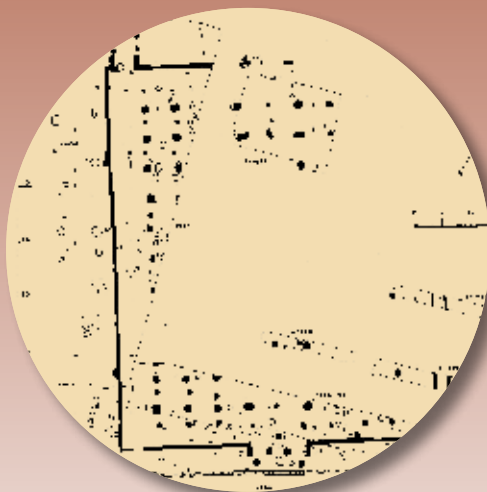
V DAS LAGERGEBÄUDE AM SÜDTOR

Nahe beim Südtor stand ein 56 m x 68 m großer Speicher, mit Zugängen an der Süd- und Nordseite. Die Lage in Tornähe begünstigte eine zügige Anlieferung und Entladung, ohne den Bewegungsspielraum im Straßenbereich einzuschränken. Charakteristisch für diesen Gebäudetypus ist ebenfalls der erhöhte Fußboden.

Speichergebäude sind in den großen römischen Standlagern üblich. Anreppen hatte aber auffallend viele. Vermutlich galt es neben der Eigenversorgung auch den Nachschub für die weiter im Osten Germaniens kämpfenden Truppen zu sichern.



IV



V





VI DAS SÜDTOR

Das Südtor bestand aus dem lagereinwärts zurückgelegten Torverschluss und zwei flankierenden Tortürmen. So entstand an der Feindseite des Tores ein dreiseitig umschlossener Raum, der sogenannte Zwinger. Im Ernstfall konnten die im Zwinger stehenden Angreifer wirkungsvoll bekämpft werden.

Vor dem Tor wurde der Lagergraben auf einer Länge von 9,5 m unterbrochen. Dadurch entstand eine sogenannte Erdbrücke. An den seitlichen Enden der Erdbrücke fanden sich noch die Eingrabungen für die senkrechten Pfosten eines Schutzgeländers.



VI



VII DIE LAGERBEFESTIGUNG

Die Lagerbefestigung bestand aus der Kombination eines trockenen, 7 m breiten und 2,40 m tiefen Spitzgrabens und der so genannten Holz-Erde-Mauer. An der südlichen Lagerfront war ein zweiter Graben angelegt worden.

Im Inneren der 3 m breiten Mauer befand sich Erde, die Seiten waren mit Holzbohlen verschalt. In der Lagermauer standen in regelmäßiger Folge Türme. Im Verteidigungsfall konnten auf dieser höheren Ebene Geschütze aufgestellt werden, um einen Angriff mit Wurfgeschossen abzuwehren.



VII





VIII DIE CENTURIONENHÄUSER

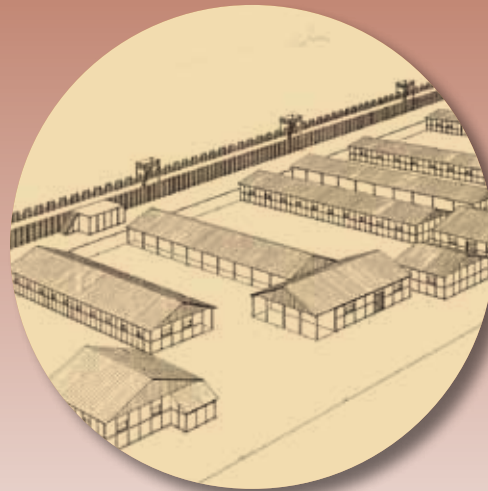
Der niedrigste Offiziersgrad mit separater Unterkunft war der *centurio*. Seine Wohnung lag bei den Mannschaftsbaracken. In den Centurionenhäusern gab es nur wenige Räume. Der größte hatte oft einen Herd. Die als Fachwerkbau ausgeführten Wände waren verputzt und wahrscheinlich mit einfacher Wandmalerei versehen. Die Fußböden bestanden meist aus gestampftem Lehm. Die Fenster der Centurionenhäuser besaßen keine Glasscheiben, sie waren überwiegend mit Holzläden verschlossen. Römischer Gewohnheit gemäß war die Wohnung eines *centurio* sparsam möbliert.

IX DIE MANNSCHAFTSBARACKEN

Im Römerlager Anreppen wurden bisher an drei Stellen Mannschaftsunterkünfte nachgewiesen: südlich des Lagerzentrums und an beiden Seiten der *via praetoria*. Die im Süden gelegenen, bis 30 m langen Mannschaftsbaracken waren für jeweils eine *centuria*, eine Truppeneinheit aus 80 Soldaten, bestimmt. Der Kompaniechef (*centurio*) hatte ein eigenes kleines Haus als Unterkunft. Die Mannschaftsbaracken boten meist 10 Stuben. 8 Soldaten bildeten eine Stubengemeinschaft (*contubernium*) mit zwei Räumen: der eine für die Aufbewahrung der Waffen, der andere für Essen und Schlafen.



VIII



IX





X DIE VERSORGUNG MIT TRINK- UND NUTZWASSER

Im Römerlager musste man täglich über eine große Wassermenge verfügen können. Die Sicherheit der Wasserversorgung war lebensentscheidend. Außer dem Trinkwasser für Mensch und Tier benötigte man natürlich Wasser auch für andere Zwecke, beispielsweise für das Militärbad und die großen Mannschaftlatrinen.

Zahlreiche Brunnen wurden bei den Grabungen der Jahre 1988 bis 2004 überall im Lager festgestellt. Vor allem aber dort, wo viele Soldaten untergebracht waren. Die in den sandigen Boden gegrabenen Brunnen besaßen eine hölzerne Verschalung des Brunnenschachtes.



X



Die Holzbohlen des Brunnenschachtes waren mit Leinwand verputzt, um das Eindringen von Wasser zu verhindern. Die Bohlen waren durch Holzbohlen verbunden, die in den Boden eingegraben waren.



XI DER WOHNSITZ DES KOMMANDEURS

Ein Praetorium war zugleich Dienst- und Wohnsitz des Kommandeurs. Hier waren Büros und Amtsstuben, sowie meist einfache Privaträume untergebracht. Das Praetorium von Anreppen bietet repräsentative Empfangs-, Bankett- und Privaträume sowie eine angegliederte Gartenanlage und ähnelt einer Luxusvilla im Stile der gesellschaftlichen Oberschicht Italiens. Dieses Bauwerk wurde für Tiberius errichtet, dem Oberbefehlshaber des in Germanien kämpfenden Heeres (4-5 n. Chr.). Als Adoptivsohn des fast siebzigjährigen Kaisers Augustus stand er im Zentrum des römischen Staates.



XI



Die Holzbohlen des Brunnenschachtes waren mit Leinwand verputzt, um das Eindringen von Wasser zu verhindern. Die Bohlen waren durch Holzbohlen verbunden, die in den Boden eingegraben waren.





XII DAS MILITÄRBAD

Dieses Militärbad ist bislang das einzige römische Bad im rechtsrheinischen Germanien. Das kleine Bauwerk wurde als Fachwerkgebäude errichtet und deckte die Grundbedürfnisse badewilliger Soldaten. Der Badegast betrat zunächst das Kaltbad, in dem er sich auch entkleidete. Darauf ging er weiter ins Lauwarmbad und schließlich in das Heißbad. Abschließend suchte er die Abkühlung im Kaltbad. Für die Erwärmung der Raumluft und des Badewassers sorgte eine Ofenanlage. Das benötigte Wasser stammte aus einem nahegelegenen Brunnen.

XIII DIE SPEICHER AM OSTTOR

In der Nordostecke des Römerlagers standen mehrere Gebäude zur Lagerung von Getreide und anderen Gütern. Dass es sich tatsächlich um Speicher handelt, ist an ihrer besonderen Konstruktion erkennbar. Bei Kornspeichern ruhte der Holzboden oberhalb der Erde auf einer Konstruktion von kurzen Holzpfählen. Damit war für Trockenheit und gute Belüftung gesorgt. An den Schmalseiten hatten diese Speicher einen Dachüberstand von gut 4 Metern. Auf diese Weise konnten die Warenanlieferungen auch bei Regen trocken in die Speicher gebracht werden.



XII



XIII





Auf Wunsch werden auf dem Gelände des Römerlagers Gruppenführungen durch den Heimatverein Anreppen durchgeführt. Diese können nach vorheriger Terminabsprache über den Heimatverein Anreppen, Herrn Heinz-Josef Schulte, Am Koldenhof 2, 33129 Delbrück-Anreppen, Tel. 05250 50612 bzw. Email heinzj.schulte@web.de gebucht werden.

ARCHÄOLOGISCHER LEHRPFAD

Entwurf, Layout und Bildauswahl der Tafeln:

PANSA BV, Nijmegen [NL]

Dr. Kees Peterse

Jeanette Hengeveld

www.pansa.nl

Texte zum Archäologischen Lehrpfad und Flyer:

Dr. Johann-Sebastian Kühlborn

Dr. Kees Peterse, PANSA BV, Nijmegen [NL]

Bildnachweise:

LWL-Archäologie für Westfalen

Altertumskommission für Westfalen

Geographische Kommission für Westfalen

Limesmuseum, Aalen

Dr. Johann-Sebastian Kühlborn

Dr. Ernst Künzl, Unter goldenen Adlern (2008)

Dr. Kees Peterse, PANSA BV, Nijmegen [NL]

Literatur zum Einstieg:

Johann-Sebastian Kühlborn, Anreppen, Stadt Delbrück, Kreis Paderborn.

Römerlager in Westfalen 4 (Münster 2009)

ISSN: 1866-640 X

Herausgeber:

STADT DELBRÜCK

Marktstr. 6

33129 Delbrück

T. 05250-996112

tourist@stadt-delbrueck.de

www.stadt-delbrueck.de

Arbeitskreis Römerlager Anreppen

